

AHAVA

Gestohlene Schönheit vom Toten Meer

Hinweise für Drogerien, Apotheken, Grossverteiler und deren Kundinnen und Kunden

AHAVA präsentiert sich als umweltbewusstes Unternehmen, das mit schonenden Verfahren natürliche Mineralien aus dem Toten Meer zu wertvollen Gesichts- und Körperpflegeprodukten verarbeitet. Die Firma betont die einzigartige Schönheit des Toten Meeres, das sie als friedliche und geheimnisvolle Oase inmitten der Wildnis bezeichnet.

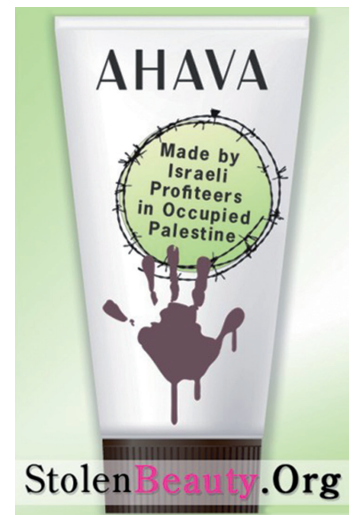
Die Realität hinter dieser glänzenden Fassade ist weniger schön. AHAVA steht seit Jahren in der Kritik zivilgesellschaftlicher Organisationen, weil es seinen Sitz in einer illegalen israelischen Siedlung in den besetzten Gebieten hat und völkerrechtswidrig Rohstoffe des Toten Meeres ausbeutet.

Mit diesem Flyer wenden wir uns an Apotheken, Drogerien und Grossverteiler und fordern Sie auf, den Verkauf von AHAVA-Produkten einzustellen. Es gibt genügend anderer vergleichbare Kosmetika auf dem Markt. Machen Sie sich nicht zu Komplizen von Menschen- und Völkerrechtsverletzungen.

Wir fordern Kundinnen und Kunden auf, keine AHAVA-Produkte zu kaufen. Gönnen Sie sich Schönheitsprodukte, die nicht auf dem Diebstahl von Rohstoffen beruhen. Sprechen Sie Ihre Apotheke oder Drogerie auf diese Unrechtsituation an.

Fakten zu AHAVA

AHAVA – Dead Sea Laboratories ist eine Kosmetikfirma, die ihre Produkte im Kibbutz Mitzpe Shalem in den besetzten Gebieten herstellt. Die am Ufer des Toten Meeres liegende Siedlung wurde 1970 unter dem Vorwand militärischer Notwendigkeit auf Land des Beduinendorfs Eyn Treibah errichtet. Die Firma wurde 1988 von den Siedlungen Mitzpe Shalem und Kalia gegründet und betreibt auch ein Besucherzentrum.



Ein weiterer Mitbegründer von AHAVA ist der innerhalb Israels liegende Kibbutz Ein Gedi, der 2008 seine Aktien an Gaon Holdings verkaufte. Die jährlichen Einnahmen der Firma betragen 2007 142 Mio. US-\$. AHAVA exportiert 40% seiner Produkte, die unter der falschen Bezeichnung „Made in Israel“ vermarktet werden, und hat sich in den letzten Jahren auf dem europäischen und Schweizer Markt ausgebreitet. Die hohe Exportabhängigkeit macht das Unternehmen verletzlich.

Zu den Eigentümern von AHAVA gehören neben Mitzpe Shalem und Kalia die Hamashbir Holdings und die Shamrock Holding, die beide durch weitere Investitionen auch in andere Bereiche der Besatzungsökonomie involviert sind. AHAVA baut mit Genehmigung der israelischen Regierung im nördlichen Teil des Toten Meeres Schlamm ab, womit es gegen das humanitäre Völkerrecht verstösst. Es bezieht Mineralien der israelischen Firma Dead Sea Works und andere Rohstoffe von internationalen Zulieferern wie der Lonza Group, die sich an der Aufrechterhaltung des völkerrechtswidrigen Zustandes mitschuldig machen.

Siedlungspolitik in den besetzten Gebieten

Das Tote Meer liegt zu einem wichtigen Teil in den besetzten Gebieten, wird aber fast vollständig von israelischen Siedlungen und der Armee beansprucht und kontrolliert. Die einheimische palästinensische Bevölkerung hat nur sehr beschränkten Zugang zum Toten Meer und wird an der Nutzung seiner Rohstoffe gehindert.

Die Siedlungswirtschaft profitiert nicht nur vom Raub palästinensischer Ressourcen, sondern hat auch zu einer Überausbeutung der Region geführt, die dramatische Folgen für das einzigartige Ökosystem des Toten Meeres hat. Durch die Übernutzung des Jordans, der zur Bewässerung der israelischen Landwirtschaft herangezogen wird, sinkt der Wasserpegel dramatisch ab. Seit den 70er-Jahren ist die Wasseroberfläche um rund ein Drittel geschrumpft, was u.a. zur Entstehung unzähliger gefährlicher Einsturztrichter im Uferbereich führt.

Israel hat im besetzten Westjordanland einschliesslich Ostjerusalem seit 1967 rund 250 Siedlungen und sogenannte Aussenposten errichtet, deren Bevölkerung mittlerweile auf über eine halbe Million angewachsen ist, ein Drittel davon in Ostjerusalem. Im Jordantal und den nördlichen Gebieten des Toten Meeres kontrollieren rund 10 000 SiedlerInnen (~10% d. Bev.) die Hälfte der gesamten rohstoffreichen und fruchtbaren Fläche.

Die Siedlungen kommen in den Genuss staatlicher israelischer Infrastrukturen, Subventionen und Steuererleichterungen und werden durch die Armee geschützt. Zudem lässt die israelische Regierung zu, dass SiedlerInnen ungestraft Gewalt gegen palästinensisches Eigentum sowie Leib und Leben ausüben.

Durch die Sperrzonen rund um die Siedlungen und die Militärzonen im gesamten Jordantal werden palästinensische Bauern/Bäuerinnen, sofern sie nicht ganz enteignet und vertrieben wurden, daran gehindert, ihre Felder zu bebauen, Tourismusanlagen zu betreiben und die Rohstoffe der Region zu verarbeiten. Auch bei der Verteilung von Wasser werden sie massiv diskriminiert.

Rechtliche und ethische Verantwortung

Nach internationalem Recht sind Drittstaaten verpflichtet, alles zu tun, um zur Überwindung des von Israel geschaffenen Unrechtszustands beizutragen und diesem nicht Vorschub zu leisten.

In einem Bericht des UNO-Sonderberichterstatters Richard Falk an die UNO-Vollversammlung von 2012 wird AHAVA als eines der „Complicit Companies“ erwähnt, die von der israelischen Besetzung profitieren und zu boykottieren sind.

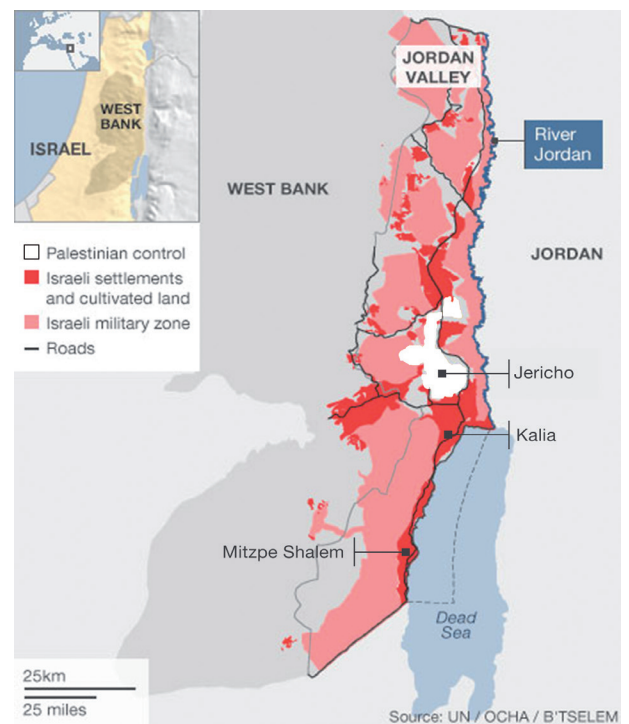
Zahlreiche EU-Staaten sind dazu übergegangen, Unternehmen vor den rechtlichen und ethischen Folgen eines Engagements in den besetzten Gebieten zu warnen. In Dänemark haben mehrere Ladenketten AHAVA-Produkte bereits aus dem Sortiment genommen.



BDS-CH

Boycott - Desinvestition - Sanktionen
Boycott - Désinvestissement - Sanctions
Boicottaggio - Disinvestimento - Sanzioni

www.bds-info.ch | kontakt@bds-info.ch



Quellen und weitere Infos

Who Profits. The Israeli Occupation Industry: www.whoprofits.org/company/ahava-dead-sea-laboratories

Al Haq: www.alhaq.org, Pillage of the Dead Sea. Israel's Unlawful Exploitation of Natural Resources in the Occupied Palestinian Territory, www.youtube.com/watch?v=cKIC7q8WXlo

Code Pink: Stolen Beauty, www.stolenbeauty.org

Jordantal-Solidarität: www.jordanvalleysolidarity.org

www.bds-info.ch

Was ist BDS?

Die 2005 lancierte internationale BDS-Kampagne beruht auf dem Aufruf der palästinensischen Zivilgesellschaft zu Boykott, Desinvestition und Sanktionen (BDS) gegen Israel, bis dieses das Völkerrecht einhält und die legitimen Rechte der PalästinenserInnen respektiert.

Die Kampagne hat sich weltweit rasant ausgebreitet und wird von Gewerkschaften, Kirchen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und prominenten Persönlichkeiten aus aller Welt, darunter dem südafrikanischen Erzbischof Desmond Tutu, unterstützt.

Keine Unterstützung für die israelische Politik der Kolonisierung und Apartheid!